VORWORT	5
----------------	---

1. JOHANN WOLFGANG VON GOETHE: LEBEN UND WERK	7
1.1 Biografie _____	7
1.2 Zeit- und literaturgeschichtlicher Hintergrund _____	14

2. JOHANN WOLFGANG VON GOETHE: DAS LYRISCHE SCHAFFEN – EINFÜHRUNG UND INTERPRETATIONEN	19
2.1 Einführung: Würdigung des lyrischen Gesamtwerkes _____	19
2.2 Besonderheiten der Lyrik Johann Wolfgang von Goethes _____	25
2.3 Interpretationen _____	29
<i>Heidenröslein</i> _____	29
<i>Willkommen und Abschied</i> _____	37
<i>Prometheus</i> _____	47
<i>An den Mond</i> _____	65
<i>Ein Gleiches (Wandlers Nachtlid)</i> _____	74
<i>Erkönig</i> _____	83
<i>Ilmenau</i> _____	94
<i>Römische Elegien V</i> _____	104
<i>Epigramme. Venedig 1790</i> <i>(Venezianische Epigramme, Nr. 66)</i> _____	117
<i>Natur und Kunst</i> _____	123
<i>Gefunden</i> _____	130

<i>Urworte. Orphisch</i>	137
<i>West-östlicher Divan</i>	150
<i>Selige Sehnsucht (aus: West-östlicher Divan)</i>	154
<i>Gingo biloba (aus: West-östlicher Divan)</i>	159
<i>Elegie (aus: Trilogie der Leidenschaft)</i>	164

LITERATUR

175

VORWORT

Goethes Dichtung stand von Anfang an im Zeichen einer rigorosen Erneuerung. Eine Erneuerung, die von Herder und Klopstock vorbereitet und eingeleitet worden war und von Goethe vollendet wurde. In der Lyrik besannen sich die jungen Dichter des Sturm und Drang auf die Volksdichtung und die Volkslieder, außerdem auf eine Naturlyrik von neuer Qualität. Eine Liebeslyrik voll natürlicher Sinnlichkeit, Erotik und Sexualität war ebenfalls kein Tabu mehr. Nicht zufällig wurde das *Heidenröslein* (1771) zu einem der bekanntesten deutschen Gedichte und Lieder, obwohl umstritten ist, ob das Lied ein so großes Publikum verdient und nicht vielleicht zu brutal ist (siehe S. 32 der vorliegenden Erläuterung). Das *Heidenröslein* gehört in eine Zeit, in der der junge Goethe bereits eine Lyrik schrieb, die eine grundsätzliche Bedeutung für die Geschichte der deutschen Literatur haben sollte. Darüber sind sich die Literaturwissenschaftler, bei aller Differenzierung, einig. Die konventionelle und verspielte Schäferpoesie wurde durch eine erregende, in einem gewissen Sinn maßlose Dichtung abgelöst. Wie bei keinem anderen deutschsprachigen Dichter wurde die Lyrik auch Dokument des Lebens. Es gab daher immer Versuche, Goethes Leben am Beispiel der Gedichte zu dokumentieren. Das begann mit Otto Erich Hartlebens *Goethe-Brevier*, das „Goethes Leben in seinen Gedichten“ beschreiben wollte und um 1900 ein gefragtes Buch war¹, und gelangte zu Volker Neuhaus' *Andre verschlafen ihren Rausch, meiner steht auf dem Papiere* (2007).

Hans Mayer, begeisterter Goethe-Freund und begeisternder Literaturwissenschaftler, vertrat sogar die Meinung, dass Goe-

1 Otto Erich Hartleben: *Goethe-Brevier*. Goethes Leben in seinen Gedichten. München: Karl Schüller, 2., verbesserte und vermehrte Auflage 1901